

## Wiener City Marathon 2007

-eine kurze Zusammenfassung-



Das war sie also, unsere Fahrt zum Wiener City Marathon 2007. Und, um es gleich vorwegzunehmen, es war wieder einmal absolute Spitze und ein fantastisches Wochenende. Start war Freitag Nachmittag auf dem Firmenparkplatz, wo sich alle Läufer und Nicht-Läufer die Zeit bis zur Abfahrt mit Eis und den obligatorischen Trainingsnews vertrieben haben. Nach einer sehr angenehmen und entspannten Busfahrt, bei der dann neben Kuchen und Saft auch endlich isotonische Getränke gereicht wurden (... und, ja es stimmt wirklich, auch Bier zählt mit dazu irgendwie), haben alle dann gegen Abend im Jugendgästehaus eingekcheckt. Für viele, einschließlich mir, war das allein schon ein Highlight, liegen doch die meisten Jugendherbergserfahrungen doch schon einige Jahre zurück. Die Zeit bis zum Wettkampftag wurde dann ganz unterschiedlich genutzt. Ob Marathonmesse, Flohmarkt, Naschmarkt (... der von Insidern auch gern mal als Schnappmarkt bezeichnet wird), oder einfach nur Sightseeing, bis hin zu Musicalbesuch und Wiener Nachtleben, es war von Allem etwas dabei. Manchem hat sogar bei soviel Angeboten einfach die Zeit zum Schlafen gefehlt.

Am Sonntag ging es dann in aller früh für alle Startläufer der Einzelstaffeln, sowie für die Marathon- und Halbmarathonläufer in Richtung Startbereich an der Reichsbrücke, eine der größten Donaubrücken Wiens. Und, was soll ich sagen, allein der Anblick von tausenden Läufern und Läuferinnen, die es einem gleich tun wollen, hat schon ein leichtes bis mittelstarkes Kribbeln in der Magengegend verursacht. Pünktlich um 9:00 Uhr war dann der Start, der, von klassischer Musik umrahmt, ein unvergessliches Erlebnis war. Die Stimmung entlang der Rennstrecke war dann ebenfalls einfach überragend, haben doch das fantastische Wetter und die vielen Zuschauer kräftig dazu beigetragen, dass hier absolutes Marathonfeeling aufkam. Die vielen Trommelgruppen und lautstarken Anfeuerungsrufe gehörten ebenso dazu, wie die zahlreichen Verpflegungsstationen und Sanitätsstützpunkte, an denen aber Gott sei Dank alle Multiracer lächelnd vorbei laufen konnten. Die letzten Meter bis zum Ziel waren dann an Euphorie kaum noch zu toppen. Geschafft und überglücklich haben dann alle Multiracer am Nachmittag wieder die Heimreise angetreten, während der auch schon die ersten Wünsche und Vorschläge für neue Events im kommenden Jahr zahlreich diskutiert worden. Was bleibt, ist das Gefühl, bei einem super organisierten Wettbewerb (...danke noch mal an dieser Stelle an Stefan und Gottfried) dabei gewesen zu sein, und für mich persönlich steht jetzt schon fest, ich bin Wiederholungstäter und werde es wahrscheinlich wieder tun.

written by  
Thomas Wischott